

gewiesen habe, so wirst du allmählig von allen Finsternissen und Elenden erlöset, und ein liebes Gotteskind werden; gleichwie dich der Herr mit lauter Liebe dazu berufen hat, und noch diesen Augenblick einladet. Er segne dich ewiglich! In ihm verbleibe

Dein

Mülheim, schwacher Bruder und  
den 9. Nov. 1735. Fürbitter.

---

## Der 86ste Brief.

Vom Verzagen an uns selbst, und unendlichem Vertrauen zu Gott.

Liebe Schwester!

Es grüße dich meine Seele, im Namen des Gottes, der da arm macht, und reich machet! Amen.

Es ist mir allemal lieb, auch nur einen Gruß von dir zu empfangen, weil wir eine Gemeinschaft im Geist bekommen haben, welche Gemeinschaft so viel wesentlicher und fruchtbarer seyn wird, je mehr uns Gott ausleeret, und in uns selbst vereinfältiget. Je niedriger unser leeres Gefäß sinket, desto besser kann es die Ausflüsse von Oben fassen.

Erst. B. II. Th.

R

Ich

Ich sehe es mit Vergnügen an, wie die treue Führung und Vorsehung der Liebe dir die Kreatur und dein Eigenes immer mehr zu verleiden sucht. Alle Treue muß nur seyn eine geheime Zustimmung in die Wege des HErrn, der uns am besten zu erlösen und zu heiligen weiß, und dem wir unser ganzes Heil in die Hand gegeben haben, und uns ihm noch tiefer laßen müssen. Wir müssen ganz an uns selbst verzagen; es ist da ein Müßen, sonst thäten wirs nimmermehr. Ach! daß wir bei dem Verzagen an uns selbst, nur ein unendliches Vertrauen zu Gott, über allen Begriff und Empfindung behalten möchten! Denn Gott ist gewiß reine Liebe; er beweiset sich eben alsdann recht als Liebe, wann er unsere Eigenliebe am meisten bestreitet.

Gewiß ist seine Liebe zu uns unaussprechlich groß. Er hat uns ein Verlangen gegeben, ganz für ihn zu seyn; ein Verlangen zur Vollendung in der wahren Heiligung. Dieses Verlangen soll gewiß in die Erfüllung gehen, aber nach seiner, nicht nach unserer Weise; die Selbstliebe soll nichts dabei haben. Wir suchen die Heiligkeit in uns selbst, und finden gerade das Gegentheil, wann wir uns selbst finden; und Gott gebe dem Geduld und Glauben, der sich recht selbst findet! Alle Heiligkeit und Seligkeit ist in Gott allein; darum macht uns Gott so arm, elend und nackt, damit wir

end: